

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 13. Juli 2017

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich das Gremium mit dem Zustand der **Trauerhalle** auf dem Friedhof. Bei den Vorberatungen herrschte Konsens, dass das Gebäude aufgewertet werden soll. Unklar war jedoch in welchem Umfang. Als Entscheidungshilfe wurden nunmehr diverse Informationen zu Kosten und baulichen Möglichkeiten zusammen getragen. Unterm Strich kommen drei grundlegende Varianten in Betracht: Eine kleine Variante bei der das undichte Flachdach abgedichtet wird, ein Aufbahrungsraum ansprechend gestaltet wird und die beiden WCs zu einem behindertengerechten WC verbunden werden. Eine größere Variante wäre zusätzlich die offene Trauerhalle mit einer Faltwand oder Ähnlichem zu verschließen und die dann geschlossene Trauerhalle innen optisch aufzuwerten (z.B. neuer Bodenbelag, neue Unterdecke, Wandschmuck, Bestuhlung). Und letztlich als dritte Variante der Abbruch des Gebäudes und ein Neubau. Die Diskussion zeigte rasch, dass ein Neubau bei zu erwartenden Kosten von ca. 400.000 € für ein Gebäude, das in etwa dem jetzigen Raumprogramm entspricht, unverhältnismäßig teuer wäre. Im Weiteren bestand Konsens, dass die kleine Variante auf jeden Fall umgesetzt werden soll, um die Gebäudesubstanz zu erhalten, den Aufbahrungsraum aufzuwerten und die Toiletten auch für Menschen mit Handicap besser nutzbar zu machen. Im Hinblick auf die wenigen Nutzungen und die hohen Kosten wurde von einer weitergehenden Modernisierung der Trauerhalle bis auf Weiteres Abstand genommen. Kosten und Nutzen stehen in einem eher ungünstigen Verhältnis. Wenn man zunächst das „kleine Paket“ abarbeitet, verbaut man sich auch nichts für eine spätere Ertüchtigung, wurde in der Beratung herausgearbeitet. Bei einer weitergehenden Ertüchtigung muss man grob von 100.000 € ausgehen. Das erschien auch als zu hoher Betrag, um die Maßnahme außerhalb vom Haushaltsplan zu beschließen. Man verblieb so, dass im Zuge der Haushaltsberatung für 2018 nochmals über die Thematik gesprochen wird und zunächst die wirklich wichtigen Dinge aufgearbeitet werden sollen.

Dem **Baugesuch** „Neubau einer Garage“ in der Ulmer Straße 10 wurde einstimmig das Einvernehmen erteilt.

Bei Vorträgen/Veranstaltungen im Sitzungssaal im Rathaus und im Aufenthaltsraum im Feuerwehrhaus kommt immer wieder ein Beamer zum Einsatz. Deshalb wurde diskutiert die Räume mit einer fest installierten **Veranstaltungstechnik** auszustatten, nämlich jeweils einem Beamer und Leinwand. Im Sitzungssaal im Rathaus kommt ein Beamer nicht so oft zum Einsatz, weshalb ein dauerhaft installiertes Gerät in der Diskussion als nicht notwendig erachtet wurde. Zumal es sich optisch nicht so gut einfügen würde. Eine Leinwand wurde als ausreichend erachtet. Für den Aufenthaltsraum im Feuerwehrhaus wurde die Beschaffung eines Beamers nebst Leinwand zur dauerhaften Installation ins Auge gefasst.

In absehbarer Zeit soll ein Zuschussprogramm der Europäischen Union zur Förderung von **frei zugänglichem WLAN auf öffentlichen Plätzen** bzw. in öffentlichen Gebäuden kommen. Die Mittel werden EU-weit regional verteilt, wobei voraussichtlich der zeitliche Bewerbungseingang bei der Mittelvergabe mit ausschlaggebend sein wird. Die Kosten für die hardware, wie Antennen, Router werden voraussichtlich ganz oder weitgehend ersetzt, so dass die Gemeinden nur die überschaubaren laufenden Kosten zu tragen hätten. Pro Gemeinde kann voraussichtlich nur ein Antrag gestellt werden. Man kam überein für den Dorfplatz und Aufenthaltsraum im Feuerwehrhaus einen Zuschussantrag zu stellen, wenn das Förderprogramm startet.

Der örtliche Gasversorger beabsichtigt den Ausbau des Gasnetzes in der Ölgasse auszudehnen. Die bisher geplante Trasse soll in nördlicher Richtung um etwa 80 Meter bis ans Ende des innerörtlichen Bereichs verlängert werden. Man war sich im Gremium einig auch im Erweiterungsbereich den anstehenden Ausbau zur Mitverlegung einer **Breitbandinfrastruktur** zu nutzen. Für die bereits bisher geplante Trasse wurde dies schon vor einiger Zeit beschlossen.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde beschlossen Herrn Martin Kröning als Teilzeitkraft für die Unterstützung der Gemeindearbeiter einzustellen, weil die zu bewältigenden Aufgaben zunehmen.

Georg Engler, Bürgermeister